



Zulassungsmarkt unter Spannung: Wachstum trifft Strukturbruch

Dirk Stein

Das KBA teilt mit: Im März 2026 wurden 294.161 Pkw neu zugelassen, ein Anstieg um 16 Prozent gegenüber dem Vorjahresmonat. Nach dem ersten Quartal ergibt sich damit ein Plus von 5,2 Prozent – die Dynamik konzentriert sich klar auf den aktuellen Berichtsmonat. Die Struktur bleibt dabei eindeutig flottengetrieben. Gewerbliche Zulassungen erreichen 65 Prozent Marktanteil (+13,0 %), während private Neuzulassungen zwar stärker wachsen (+22,2 %), aber strukturell nachgeordnet bleiben. Der Marktimpuls entsteht somit nicht aus breiter Konsumnachfrage, sondern aus institutionellen Beschaffungsentscheidungen.

Hersteller- und Segmentstruktur

Auf Herstellerebene stabilisieren große Volumenmarken das Marktgefüge. VW bleibt mit 17,9 Prozent Marktanteil führend. Zuwächse zeigen auch Opel, MINI, Audi und BMW. Parallel dazu treten neue Anbieter – insbesondere im Elektrosektor – mit hohen Wachstumsraten auf, allerdings bei noch geringen absoluten Stückzahlen. In der Segmentstruktur dominiert weiterhin das SUV mit 37,1 Prozent Marktanteil (+29,0 %). Dahinter folgen Kompaktklasse (13,5 %) und Kleinwagen (12,2 %). Rückgänge in Oberklasse (-18,0 %) und Sportwagen (-9,3 %) deuten auf eine funktionale Verschiebung der Nachfrage hin.

Antriebsstruktur: Elektrifizierung wird zur Norm

Die zentrale Verschiebung liegt im Antriebssystem: BEV: 24,0 % Marktanteil (+66,2 %) Hybrid gesamt: 40,1 % (+16,2 %) Benzin: 22,8 % (-4,9 %) Diesel: 12,8 % (-0,6 %) Damit sind rund zwei Drittel aller Neuzulassungen elektrifiziert. Der Rückgang konventioneller Antriebe setzt sich fort, jedoch ohne abrupten Bruch.

Mechanische Einordnung

Der starke März ist kein isolierter Nachfrageimpuls. Drei Faktoren überlagern sich: Basiseffekte durch schwächere Vorjahreswerte Vorzieheffekte bei Flotten und Modellzyklen Regulatorische Steuerung über CO₂-Vorgaben und Elektrifizierungsanreize Die Dynamik ist damit strukturell induziert und nicht rein nachfragegetrieben.

Was bedeutet das?

Der Markt expandiert – aber unter veränderten Bedingungen: Wachstum ist institutionell getragen, nicht konsumgetrieben. Elektrifizierung ist politisch beschleunigt, nicht vollständig marktbasierend. Wettbewerb verschiebt sich von Volumen zu Geschwindigkeit und Kostenstruktur. Nachfrage wird planbarer für Hersteller, aber volatiler für den Gesamtmarkt.

Einordnung

Der März 2026 markiert keinen klassischen Aufschwung, sondern eine Überlagerung von Zyklus und Transformation. Kurzfristig steigt das Volumen. Gleichzeitig verändert sich die Marktarchitektur: Antriebe, Anbieterstruktur und Nachfragequellen entkoppeln sich zunehmend vom bisherigen Gleichgewicht. Entscheidend ist dabei ein Bruch in der Steuerungslogik: Der Markt folgt nicht mehr primär Preis und Nachfrage, sondern Regulierung, Flottenzyklen und technologischen Pfadabhängigkeiten. Damit entsteht ein System, das zwar wächst, aber an Stabilität verliert.

Versicherungs- und Finanznachrichten

expertenReport



<https://www.experten.de/id/4949198/kba-maerz-2026-pkw-strukturbruch/>